

FLORA.

N^o. 3.

Regensburg.

21. Januar.

1854.

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Wenderoth, noch ein Wort über *Epilobium denticulatum* Wend. und *E. crassifolium* Lehm. — LITERATUR. Wallman, Försök till en systematisk uppställning af växtfamiljen Characeae. (Schluss.)

Noch ein Wort über *Epilobium denticulatum* Wender. und *E. crassifolium* Lehm. Vom Geh. Medicinalrath Dr. Wenderoth in Marburg.

Auf die Aeußerung des Hrn. Prof. Lehmann in Nro. 28. der Flora v. J. über den Artikel 8. meiner Analecten, das *Epilobium denticulatum* betreffend, mögen folgende wenige Worte zu dem Versuche einer Versöhnung dienen.

Ich hatte Unrecht mit der Angabe l. c., dass Hr. Prof. Lehmann sein *Epilobium crassifolium* zuerst im Samenverzeichniss des Hamburger bot. Gartens vom Jahre 1825 bekannt gemacht habe, im Widerspruch mit mir selbst — und also wenigstens daraus schon hervorgehend, dass jenes kein absichtliches, sondern nur ein irrhümlich begangenes war — wie sich aus Nr. 23. der Flora vom Jahr 1826 ergibt (ich citire diese, weil ihr Verbreitungskreis ein weiterer ist, als unsere Samenkataloge), wo es Seite 355 im Auszug aus meinem Katalog vom Jahr 1825 wörtlich heisst: „10) *Epilobium angustissimum*. Jamjam per octo annos Epilobii speciem colimus in horto, quod diversissimum ab *Epilobio angustissimo* Auctorum seu *E. rorisarinifolio* Haenke — ab omnibus hucusque pro synonymis habita — quodque sub nomine *E. glosarodes* accepimus, *angustissimi* vero novi, (illud cum cl. Haenke *E. rorisarinifolium* salutans) commilitonibus amicisque quotannis, anno praeterito (1824) primum semen *Epilobii denticulati* (horti nostri, nec florum peruvianae) titulo communicavi. *Idem est, quod eodem anno cel. Lehmann in seminum horti botanici hamburgensis indice sub E. crassifolii nomine divulgavit.*“ Der gerügte Fehler oder Irrthum oder Unrecht ist meinerseits daher gekommen, dass ich bei den Citaten in den „Analecten“ — 26 Jahre später — nicht an jene gedacht und statt an die Quellen selbst zurückzugehen, lediglich

die Angaben von Mertens und Koch — in Deutschlands Flora 3. Bd. S. 12., wo das *E. denticulatum* Wndr. als solches in das System aufgenommen worden war — berücksichtigt hatte, und, indem ich bei der Berichtigung der beiderseits fälschlichen Erstlingserwähnungen daselbst nur das mich dabei Betreffende zu wahren bedächt war, so blieb das Hrn. Prof. Lehmann angethane Unrecht stehen und ist dann auch so in die „Analecten“ übergegangen. Den da begangenen Fehler theile ich indessen mit dem berühmten Herrn: er hat gerade mir, wie ich ihm, Unrecht gethan, indem er, und zwar früher und wiederholt angeführt, meine Erstlingserwähnung des *Epilobii quaestionis* schreibe sich nicht von 1824, sondern erst von dem darauf folgenden Jahre her. Das konnte ich, als wahrheitswidrig, so wenig unberichtigt lassen, wie Herr Prof. Lehmann jetzt das ihn Betreffende. Dass die erste öffentliche Erwähnung des *E. denticulati* im Samenkatalog von 1824 ohne die Mitgift einer Definition erschien, ist in Beziehung dessen, worauf es hier ankommt, ganz irrelevant; und wurde das denn auch im nachfolgenden Jahre schon nachgeholt, wie nicht weniger in „Deutschlands Flora“ l. c. eine von der Lehmann'schen ganz unabhängige Definition desselben (obgleich erst im Jahr 1851) gegeben. Was die Erwähnung und die damit verbundene Benützung des „Verschwindens von Sternchen“ dabei betrifft, so ist es damit ebenso gethan. Die Berufung darauf ist, wie leicht darzuthun, nicht nur für das, worauf es hier ankommt, unstatthaft, sondern dürfte auch in unpartheiischer Beurtheilung ausserdem zu einem andern als dem von Hrn. Professor Lehmann beabsichtigten Ergebniss führen. Wer hat übrigens im Laufe der Zeiten nicht schon häufig genug Sterne und Sternchen erscheinen und verschwinden gesehen; gar manchmal auch solche beobachtet, die nach längerer Verdunkelung durch feindliches Gewölk endlich doch wieder zum Vorschein gekommen und fortbestanden sind! — Was sodann das noch ist, was Herr Professor Lehmann in meinen Aeusserungen an beregter Stelle „sonderbar“ vorgekommen, muss ich dahin gestellt sein lassen. Ich kann nach dem, was angedeutet wurde, zu schliessen, nicht denken, dass es von Belang sei. Wenn man sich über Alles, was uns als sonderbar erscheint, in Streit und Erörterungen einlassen wollte, so könnte es nur geschehen, wenn man Lust hätte, fortwährend leeres Stroh zu dreschen. Demungeachtet muss ich mir meinerseits hier eines Umstands, der sonderbar scheint, Erwähnung zu thun erlauben. Es ist der, dass C. Sprengel, der Originalexemplare von *Epilobium junceum* Forst. (irrthümlich habe ich aus dem

Gelächtniss *juncifolium* geschrieben) besass, dasselbe, da es noch dazu, wie Hr. Prof. Lehmann versichert, so sehr verschieden ist von *E. denticulatum* R. et P. nicht ebenso gut, wie er, hat unterscheiden können, oder wenigstens, was allein feststeht, während alles Andere, was man bis jetzt darüber vorgebracht, der Conjecturalkritik anheim fällt, in der That nicht unterschieden hat. Doch sei es damit, wie ihm wolle; es kommt für mich subjectiv nichts weiter darauf an; objectiv bleibt mir allerdings der Gegenstand fortwährend interessant und wird es mich weiterhin zu recht emsigen Nachforschungen bestimmen, um mir über das eigentliche Verhalten der Sache wo möglich zu einer genügenden Ueberzeugung zu verhelfen. Uebrigens ist es einmal nicht anders: habent sua fata plantae etc. Sie sind stets wie die der Menschen etc. durch die Umstände bedingt. Ich kannte das *Epilobium* bereits nahe ein Decennium früher, als etwas von ihm in der gelehrten Welt verlautet worden war. Nur erst der Vorsatz, durch Aussaatversuche und zureichende Beobachtung über seine Identität zur Gewissheit zu kommen, verzögerte seine öffentliche Einführung bis dahin, wo diess nun gerade unerwartet mit anderer von anderer Seite her zusammentraf. Dabei bedauere ich meinerseits nun weiter gar nichts, als die daraus entstandenen unerquicklichen Conflict. Vielleicht haben indessen doch auch diese ihr Gutes. Hoffen wir es. — Ich erlaube mir, jetzt und hier nur noch einen Umstand, der mich seit der Ventilation dieser *Epilobiumsfrage* beschäftigt und nicht so unwichtig erscheint, um unerörtert zu bleiben, zur Sprache zu bringen. Es betrifft das Vorkommen der Pflanze. Hr. Professor Lehmann hat den Samen der seinigen aus Sibirien erhalten. Man kennt das *E. crassifolium* Leh., soviel ich weiss, bis jetzt nur als Gartenpflanze. Es müsste interessant sein, zu erfahren, in welchem Theile oder Theilen Sibiriens, und an welchen speciellen Standorten es da vorkommt. — Vom *E. denticulatum* sind deren mehrere in der Schweiz und Tyrol bekannt. Ich besitze Original-exemplare von namhaften Personen, gesammelt im Chamounythal, an der Simplomstrasse, am Fusse des „Ortels“ und der Furka. Vom *E. crassifolium* sah ich bis jetzt keins. Es bedünkt mich aber doch nicht unwichtig, dass beide einmal mit einander in authentischen Exemplaren möchten verglichen werden, auch in Beziehung auf die Controverse — die spontanen Schweizer mit den sibirischen, oder auch nur den als solche geltenden Gartenpflanzen. Ich lege der verehrlichen Redaction zu diesem beliebigen Behufe das getrocknete Exemplar einer meiner Gartenpflanzen von *E. denticulatum*

hier bei. Zur Beurtheilung dessen, was die Cultur dabei für Unterschiede bewirkt hat, werden derselben spontane Exemplare zu Gebote stehen — wesentliche finde ich keine. In wie weit die Hamburger und Marburger Gartenpflanzen des *Epilobium*s mit einander übereinstimmen oder von einander abweichen, ist der Redaction das nöthige Material zur Vergleichung nunmehr wohl auch zur Hand, und wird sie uns dann, wenn sie's sonst der Mühe werth hält, das Resultat gelegentlich mittheilen. Denn ohgleich nach den vorhandenen Definitionen und Beschreibungen kein Grund, an der Identität beider zu zweifeln, vorhanden zu sein scheint, so möchte doch die förmliche Constatirung dessen für mögliche Fälle im weiteren Verlauf der präsumtiven Fortsetzung der Geschichte dieser Pflanze oder Pflanzen nicht ohne Nutzen sein.

L i t e r a t u r.

Försök till en systematisk uppställning af växtfamiljen Characeæ; af Joh. Wallman. Stockholm, 1833. P. A. Norstedt & Söner. 103 S. in 8.

(S c h l u s s.)

Gen. 2. *Chara* Vaill.

Caulis composite tubulosus, corticatus, sulcato-striatus, in sicco statu fragilis, rarius simpliciter tubulosus, ecorticatus, flexilis, pellucidus; verticillis basi involucreatis; ramentis simplicissimis, articulatis, ad genicula bracteis subverticillatis (latere exteriori saepe obsolete) stipatis. Antheridia extrafoliacea, hypogyna; rarissime pleurogyna. Nucula plerumque solitaria, oblongata, multistriata, coronula cellulis 5 simplicibus formata, persistente. — Caulis plerisque saltem superne strigis, aculeolis vel papillis munitus. Verticilli ramentorum infimi saepius distincti, intermedii remoti plus minusve patentes, evoluti, summi sensim minores, conniventes, approximati, demum in comam densam confluentes.

Sect. 1. *Monosiphonicæ*.

Simpliciter tubulosae, ecorticatae, laeves, estriatae, inermes, flexiles, diaphanae. Ramenta ad genicula constricta, saepius apice bracteifero-corniculata.

A. *Barbatae*.

Involucri spinulae elongatae, diametrum caulis longe superantes, reflexae. Ramenta multiarticulata, ad genicula omnia bracteifera. Bracteae verticillatae, aequales. Antheridia intrafoliacea, pleurogyna.

Im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Xenia Orchidacea.

Beiträge zur Kenntniss der Orchideen von

Heinrich Gustav Reichenbach fil.

Erstes Heft: Tafel I—X; Text Bogen 1—3. 4.

Geh. 2 Thlr. 20 Ngr.

Ein für alle Botaniker und Freunde der Pflanzenkunde höchst wichtiges Werk. Dasselbe wird in einer beschränkten Anzahl von Decaden erscheinen; jede Decade bringt auf 10 Tafeln 5 gemalte, 15 schwarze Formen, dazu deutschen und lateinischen Text.

Im Verlag von **Heyder & Zimmer** in Frankfurt a. M. ist erschienen:

Schnizlein, Professor Dr. A. Die Flora von Bayern nebst den angrenzenden Gegenden von Hessen, Thüringen, Böhmen, Oesterreich und Tirol, sowie von ganz Würtemberg und Baden. kl. 8. CVI u. 373 Seiten. broch. fl. 2. 42 kr. rhein. oder 1 Rthlr. 15 Sgr.

Durch dieses Werk wird der schon oft ausgesprochene Wunsch einer Uebersicht der vaterländischen Flora befriedigt und zugleich das Kennenlernen der Pflanzen selbst durch eine in andern Werken noch nicht angewandte Methode erleichtert, die sowohl für die ersten Anfänger verständlich, als für Geübte höchst übersichtlich ist. Die Zugabe aller gewöhnlich im Freien cultivirten Nutz- und Zierpflanzen dürfte besonders Vielen erwünscht sein, da alle andern neuern Floren und Taschenbücher sie nicht enthalten. Das bequeme Format und die übrige Einrichtung machen Obiges zu einem wahren Handbüchlein für alle Pflanzenliebhaber.

Anzeige der im Jahre 1854 für die Sammlungen der königl. botanischen Gesellschaft eingegangenen Beiträge.

(Fortsetzung.)

- 79) Dr. J. Rossmann, Beiträge zur Kenntniss d. Wasserhahnenfüsse. Gießen, 1854.
- 80) Dr. J. Hanstein, die Gesneraceen des k. Herbariums und der Gärten zu Berlin nebst Beobachtungen über die Familie im Ganzen.
- 81) Oesterreichisches botanisches Wochenblatt. 1854. No. 4—11. 12—16.
- 82) Lotos, Jänner — Mai, Prag, 1854.
- 83) Schuchardt, Synopsis Tremandrearum. Gottingae, 1853.
- 84) Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern, Mai, Juni 1854.
- 85) Buchenau, über die Blütenentwicklung einiger Dipsaceen, Valerianaecen, und Compositen.
- 86) Dr. Rabenhorst, die Algen Sachsens, resp. Mittel-Europa's. Doppelheft. Decade XXXV und XXXVI. Dresden, 1854.
- 87) Dr. J. Malfatti, Beseitigung der Kartoffelkrankheit durch Veredlung ihrer Race. Wien, 1853.
- 88) Archives de la Flore de France et d'Allemagne. p. 287—326.
- 89) Walz u. Winkler, neues Jahrbuch für Pharmacie und verwandte Fächer. Bnd. I. Heft III. u. IV. Speyer, 1854.
- 90) Sitzungsberichte der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathem. naturw. Classe. Bnd. XI. V. Heft. Bnd. XII. I. Heft. Wien, 1854.
- 91) Tafeln zu dem Vortrage: der polygraphische Apparat etc. Wien, 1853.
- 92) Jahrbuch der K. K. geologischen Reichsanstalt. 1853. IV. Jahrg. No. 3. Wien.

Druckfehler:

In Flora No. 3. muss es S. 34. Z. 20 von oben statt 1851 heissen: 1831.

Redacteur und Verleger: Dr. Fürnrohr in Regensburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Wenderoth Georg Wilhelm Franz

Artikel/Article: [Noch ein Wort über *Epilobium denticulatum* Wender. und *E. crassifolium* Lehm 32-36](#)